

Erdbeben schürt Sorgen um Japans Wirtschaft

Naturereignisse belasten die Finanzmärkte, wenn sie wirtschaftlich sensible Bereiche in Mitleidenschaft ziehen. Eine Beeinträchtigung der Wirtschaft, sowie der Rohstoff- und Warenlieferungen ist zwar meist nur vorübergehend, jedoch machen sich Investoren bei solchen Ereignissen dennoch Sorgen.

Auch das heftige Erdbeben in Japan ist so ein Naturereignis, welches die Befürchtungen über Aussichten der japanischen als auch der Weltwirtschaft geschürt hat.

Japan ist die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt, jedoch ist der Beitrag zum globalen Wachstum in den letzten Jahren im Verhältnis zu anderen Ländern Asiens deutlich zurückgegangen.

Tritt die Katastrophe ein, wie jetzt in Japan, leiden zunächst die Aktienmärkte aufgrund der aufkommenden Panik fast immer stark, besonders im betroffenen Land selbst.

Nur wenige Anleger nutzen die Chancen die sich daraus ergeben.

Unbestritten ist dieses Ereignis eine schwere menschliche Tragödie und die Auswirkungen insbesondere durch die atomare Katastrophe sind noch nicht abschätzbar bzw. werden noch einige Zeit erfordern.

Wir möchten Ihnen jedoch Einschätzungen von Finanzanalysten in dieser Situation geben:

Schwierige Aussichten für Japans Staatsfinanzen:

Japan ist sehr hoch verschuldet. Diese ungünstige Lage kann sich durch Produktions- und Einkommensausfälle noch verschlimmern, welche die Steuereinnahmen schmälern. Dazu kommen Kosten für den Wiederaufbau. Dies zusammen kann die Japanischen Staatsfinanzen heftig belasten.

Eine weltweite Verunsicherung besteht über den *zukünftigen Einsatz von Atomenergie*. Am Energiemarkt dürfte ein Umbruch der Energiegewinnung zu steigenden Preisen insbesondere von Öl führen.

Die japanische Wirtschaft wird unbestritten leiden, denn der Konjunkturaufschwung hatte dort bereits zuvor an Dynamik verloren. Wie nach dem Kobe-Erdbeben 1995 könnte aber der Wiederaufbau anschließend einen deutlichen wirtschaftlichen Aufschwung bedeuten.

Nach Daten der Weltbank liegt der Anteil Japans an der Weltwirtschaft in 2010 bei 8 %. Der aktuelle weltweite Konjunkturaufschwung dürfte jedoch durch die Schwierigkeiten Japans nicht abrupt gebremst werden, so dass aktuell vermutlich mit weiterem soliden weltwirtschaftlichem Wachstum gerechnet werden kann.

Auch wenn durch die Ereignisse in Japan Probleme, wie die Schuldenkrise im Euroraum in den Hintergrund rücken, so sind diese weiterhin nicht langfristig gelöst.

Gerade durch die weitere Verschuldungsproblematik, welche jetzt auch in Japan in der Vordergrund rückt, halten wir es weiterhin für sinnvoll sachwertorientierte Anlagen, dazu zählen eben auch Aktienfonds, zu halten oder sogar aufzustocken, spätestens wenn die Sachlage in Japan klarer erscheint.

Denn: Historisch gesehen sind die Märkte derzeit günstig!

first Portfolio

Hans Wechs und Andrea Gabler

Blaichach, 21. März 2011